



## **Fahndungserfolg: 10.000ster Gartenschläfer gesichtet**

- Erfolg der Meldestelle übersteigt alle Erwartungen
- Hoher Anteil der Meldungen bestätigt
- In Niedersachsen nur noch im Harz sicher nachgewiesen

Ein Team aus Wissenschaftler\*innen und Naturschützer\*innen hat in den vergangenen Jahren bundesweit nach dem stark gefährdeten Gartenschläfer gefahndet. Aus der Bevölkerung gingen zahlreiche Hinweise auf die kleinen Nager ein. Dieser Tage kam die 10.000ste Meldung. Sie markiert einen wichtigen Meilenstein der Spurensuche und trägt – genau wie bisher 250 Meldungen aus Niedersachsen – dazu bei, das Verbreitungsgebiet des Gartenschläfers in Deutschland neu zu definieren.

Ziel der Suche ist, die Verbreitung des Gartenschläfers in Deutschland erstmals systematisch zu erfassen. Dazu wurde im Rahmen des Projekts „Spurensuche Gartenschläfer“ eine Meldestelle unter [www.gartenschlaefer.de](http://www.gartenschlaefer.de) eingerichtet. Das Projektteam besteht aus dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung. Es rief dazu auf, Gartenschläfer aus dem ganzen Bundesgebiet zu melden - am besten mit Foto, Video oder Tonaufnahme. Mit großem Erfolg: Jetzt wurde mit der 10.000sten Meldung ein putzmunterer Gartenschläfer in Idar-Oberstein (Rheinland-Pfalz) eingetragen.

**Sven Büchner, Gartenschläfer-Experte der Justus-Liebig-Universität Gießen:** „Der Erfolg der Meldestelle hat seit ihrer Einrichtung im Jahr 2019 unsere Erwartungen weit übertroffen. Er unterstreicht die Strahlkraft des Projekts und die Begeisterung der Menschen für die kleine Schlafmaus“.

Alle eingehenden Nachweise werden durch geschulte Expert\*innen geprüft, um sie wissenschaftlich zu verifizieren. Rund zwei Drittel aller Meldungen lassen sich anschließend bestätigen. Nur eine kleine Anzahl von Meldungen kann nicht bewertet werden.

Während der Gartenschläfer ursprünglich in den meisten Bundesländern Süd- und Mitteldeutschlands vorkam, fehlt heute vielerorts seine Spur. Seine Verbreitung konzentriert sich auf den Südwesten Deutschlands. Dort lebt er vor allem im urbanen Raum und seine lokalen Bestände sind teilweise recht hoch. In ganz Niedersachsen wurde der Gartenschläfer dagegen nur noch im Harz sicher nachgewiesen. Hier werden nun, genau wie in anderen Mittelgebirgen mit Vorkommen des Bilchs, wie Fichtelgebirge und Bayerischer Wald, auf Grundlage der gesammelten Informationen geeignete Schutzmaßnahmen umgesetzt.

### **Hintergrund:**

Im Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ untersuchte der BUND gemeinsam mit der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung die Frage, warum der Gartenschläfer in kurzer Zeit aus immer mehr Regionen verschwindet. Auf Grundlage dieser Informationen wurden anschließend passende Schutzmaßnahmen umgesetzt. Das Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums und in Niedersachsen zusätzlich durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung gefördert.

### **Mehr Informationen:**

- Projektwebseite: [Spurensuche Gartenschläfer](#)
- Meldestelle: [Gartenschläfer-Meldestelle](#)
- [Projekt in Niedersachsen](#)

Hrsg.: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V., Landesverband Niedersachsen, Dr. Tonja Mannstedt (v.i.S.d.P.), Goebenstraße 3a, 30161 Hannover